

## **Erfahrungsbericht – Sommersemester 2023**

### Vorbereitung der Mobilität:

Zunächst würde ich Jedem, der einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus in Erwägung zieht, raten, sich frühzeitig über die Bewerbungsfristen zu informieren. Ich bin nämlich damals nur durch Zufall auf die Seite des Zentrum für internationale Beziehung gestoßen und habe dann noch schnell drei Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist meine Unterlagen eingereicht. Obwohl mir schon immer klar war, dass ich ein Erasmus-Semester machen möchte, gingen die Fristen total an mir vorbei. Dazu habe ich auch von anderen in meinem Semester gehört, dass sie die Fristen verpasst haben und das gewünschte Erasmus-Semester nicht haben machen können. Also demnach: frühzeitig informieren! :)

Die Bewerbung an der Uni Köln verläuft problemlos. Wenn ich mich noch richtig erinnere, so war für die Bewerbung ein Motivationsschreiben, Transcript of Records und der jeweilige Sprachnachweis erforderlich. Nach Einreichung bekommt man per Post Bescheid, ob man für das Semester angenommen wird.

Danach erfolgt die Nominierung an der Universidad de Sevilla durch die Zuständigen unserer Uni in Köln. Infolgedessen sollte einem eigentlich eine E-Mail der Universidad de Sevilla zugeschickt werden mit Informationen zur Einschreibung und seinem individuellen Passwort für die Online-Plattform der Uni (vergleichbar mit Klips 2.0). Dies war bei mir lange leider nicht der Fall. Zunächst dachte ich, dass es an meinem fehlenden Sprachnachweis lag. Ich habe zwar laut meines Abiturzeugnisses das Sprachniveau B2, allerdings konnte die Uni Sevilla dieses nicht akzeptieren. Daher würde ich euch raten, euren zuständigen Mitarbeitern eine E-Mail zuschreiben und nach der Ausstellung eines „Language Confirmation Zertifikat“ zu bitten. Dies wurde dann auch von der Uni-Sevilla angenommen.

Eine Informations-Email habe ich allerdings dadurch immer noch nicht erhalten. Nach langwierigem E-Mail-Kontakt, musste ich mich telefonisch mit der Uni in Verbindung setzen, um dann herauszufinden, dass meine E-Mail Adresse (web.de) nicht kompatibel mit deren System ist. Glücklicherweise benutze ich noch weitere Adressen, sodass ich dann eine „gmail“ Adresse angeben konnte.

Um euch einen ewigen E-Mail und Telefonverkehr mit der Uni zu ersparen, empfehle ich euch von vornerein, falls möglich, eine „gmail“ Adresse anzugeben.

Das sogenannte Learning Agreement (Eintragung aller Kurse etc.) muss von beiden Universitäten unterschrieben werden. Was von der Uni Köln online erledigt wird, muss in Sevilla in Präsenz erfolgen. So rate ich euch zügig nach eurer Ankunft mit eurem Learning Agreement zum Sekretariat der Fakultät zu gehen und sich dieses unterschreiben zu lassen. Lasst euch von der eher ruppigen Art Vorort nicht einschüchtern und bleibt hartnäckig. Auch ich musste dort alles, aus verschiedensten Gründen, um wählen.

Insgesamt kann ich sagen, dass unsere Uni sehr hilfsbereit war und schnell alle Anfragen bearbeitet wurden. Bei der Uni in Sevilla bin ich teilweise, vor allem bei schriftlichem Verkehr, verzweifelt. Dies war meiner Meinung äußerst schlecht organisiert. Aber lasst euch davon nicht unterkriegen; man bekommt alles irgendwie hin! Ach so und dazu empfehle ich auch, dass ihr euch ein wenig „Organisatorisches-Spanisch“ im Vorhinein aneignet, da in der Uni und an allen wichtigen Institutionen, nach meinen Erfahrungen, ausschließlich Spanisch gesprochen wird.

### Unterkunftssuche:

Die Unterkunftssuche lief in meinem Fall relativ problemlos ab. Über die App „Idealista“ habe ich im Endeffekt meine WG gefunden. Zwei Tage vor meiner Abreise nach Sevilla schrieb ich den Vermieter an und er sagte mir, ich solle mich mit einer bereits in der WG wohnenden Studentin in Kontakt setzen. Dies tat ich dann auch und konnte die WG drei Tage nach meiner Ankunft besichtigen. Da ich vor meiner Abreise noch nicht sicher war, wie schnell ich etwas finden würde, habe ich mir für 6 Tage ein kleines Hotelzimmer gemietet. Da mir das Zimmer und die WG gut gefiel, bin ich dann auch tatsächlich am 6. Tag dort eingezogen. Ehrlich gesagt war ich selber überrascht wie einfach und reibungslos die Wohnungssuche ablief, da ich im Vorhinein Bange hatte lange nichts zu finden. Ich rate euch daher auch über „Idealista“ sich verschiedene Wohnungen online anzuschauen und die Vermieter zu kontaktieren.

Meine WG lag im Viertel „Casco Antiguo“, demnach in der absoluten Innenstadt. Die Lage war für mein Alltagsleben perfekt, da so gut wie alles fußläufig zu erreichen war. Wenn euch allerdings ein kurzer Weg zur Uni wichtiger ist, dann empfehle ich euch eine Wohnung in „Nervión“ zu suchen, da dort auch die Uni gelegen ist.

Die zentrale Lage hatte natürlich auch ihren Preis. Hinzu kam, dass mir das Äußere der WG und vor allem meines Zimmers sehr wichtig war. Ich wollte mich dort wohlfühlen und war dementsprechend auch bereit mehr zu zahlen. Im Endeffekt habe ich 450€ (kalt) gezahlt. Für Sevilla-Verhältnisse ist das ganz schön viel und man kann in jedem Fall auch günstigere Zimmer finden. Insgesamt habe ich mit sechs weiteren Erasmus-Studenten zusammengewohnt. Alle waren super nett und wir hatten ein tolles WG-Leben. Einige von denen entwickelten sich auch zu meinen besten Freunden, während des Semesters und wir haben viel zusammen unternommen.

Ich würde euch davon abraten in Wohnungen von Erasmus unterzukommen. Die Zimmer sehen bei „Idealista“ super aus und auch der Preis ist verlockend, allerdings haben einige Bekannte sehr schlechte Erfahrungen mit diesen Anbietern gemacht. Zudem würde ich auch immer nach einem Kontakt zu einem Bewohner der WG fragen, um sich das WG-Leben schildern zu lassen und um sicher zu stellen, nicht über den Tisch gezogen zu werden. Seid offen und spontan; die Wohnungssuche ist entspannter als man denkt!

### Studium an der Gasthochschule:

Das Jura-Studium an der Universidad de Sevilla war ein Abenteuer. Zunächst kann ich sagen, dass man selbst mit einem B1/B2 Sprachniveau, zumindest was die reine Vorlesung betrifft, aufgeschmissen ist. Auch der andalusische Akzent mancher Professoren, machte dies nicht leichter.

Aber Kopf hoch! Zunächst habe ich mich bei allen Professoren als Erasmus-Student vorgestellt, die mich dann auch nett empfangen haben. Einige wenige boten mir auch eine anderweitige Klausur an, um das Semester abschließen zu können. Insgesamt habe ich die Professoren als sehr unkompliziert und freundlich wahrgenommen; also traut euch ruhig auf sie zuzugehen und euch vorzustellen!

Die Vorlesungen sind mit denen in Deutschland nicht zu vergleichen. Das Studieren an der Uni in Sevilla erinnert eher an die Schulzeit, da man relativ kleine Kurse mit einem „Klassensprecher“ hat. Auch die Mitarbeit in den Vorlesungen wird hier großgeschrieben, was mir zunächst totale Panik bereitet hat, da ich nicht unbedingt diejenige bin, die gerne vor

großen Gruppen (und schon gar nicht in einer fremden Sprache) spricht. Dadurch aber, dass die Professoren Bescheid wussten, wurde ich kaum drangenommen und konnte somit in den Vorlesungen einfach zuhören. Der Vorlesungsstoff ist ausschließlich theoretisch und Gesetzestexte werden im Internet aufgerufen. So wurden kaum praktische Fälle besprochen oder ein Gesetzestext zur Hand genommen. Daran muss man sich gewöhnen, was mir relativ schwerfiel.

Konkret habe ich entsprechende Kurse gewählt: „Derecho Procesal Civil“, „Derecho Administrativo“, „Derecho Civil II“ und „Derecho Penal parte especial“.

Am besten gefallen haben mir wohl „Derecho Administrativo“ und „Derecho Penal“. Beide ähneln relativ stark dem Deutschen Recht und sind mit Aneignung der entsprechenden Vokabeln relativ gut machbar. Ärgerlich war allerdings, dass mir der Kurs „Derecho Penal“ auf dem Blackboard der Uni nicht angezeigt wurde und sich das Problem bis zu meiner Abreise auch nicht lösen konnte. Somit hatte ich in Strafrecht keinen Zugriff auf die Materialien des Kurses.

Grundsätzlich ist auch das Prüfungssystem anders. Hier werden monatlich kleine Multiplechoice-Tests geschrieben, die, wenn man alle mit mind. 4 Punkten besteht, das große Examen am Ende ersetzt.

Kontakt zu anderen einheimischen Studenten hatte ich leider kaum. Es schien als wären sie lieber unter sich und nicht sehr offen für ausländische Studenten. Allerdings bin ich auch nicht jemand, der immer offen auf alle zugeht. Wenn ihr mehr auf die Spanier zugeht, habt ihr vielleicht mehr Glück.

In Gruppenarbeiten habe ich jedoch sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Studenten waren hilfsbereit und haben mir bei Präsentationen den kleineren Part angeboten, um mich nicht zu überfordern. Dies habe ich als sehr positiv erlebt.

Lasst euch nicht von dem universitären Alltag abschrecken. Ich kann verstehen, wenn eine relativ fremde Sprache und fremde Studenten zunächst überfordernd sein können, aber kämpft euch durch! Angenehm, nach meiner Meinung, war die Lockerheit der Professoren. Die Vorlesung begann grundsätzlich 10-15 Minuten später und Probleme wurden relativ angenehm und nach dem Motto „no pasa nada, hablamos mañana“ behoben.

Dann empfehle ich euch unbedingt einen Spanischkurs zu wählen, falls euer Spanisch noch dem drei jahrealtem Schulspanisch entspricht. Ich habe am B1-Kurs teilgenommen und meine gesamte Grammatik sowie mein Vokabular auffrischen können. Am Ende des Kurses könnt ihr den Sprachtest mitschreiben, der euch bei Bestehen 4,5 Creditpoints einbringt. Auch ist der Spanisch-Kurs eine gute Möglichkeit andere Erasmusstudenten kennenzulernen und generell hat der Kurs, aufgrund der locker-lustigen Atmosphäre, überzeugt.

Zuletzt habe ich bei dem universitären Tandem-Programm teilgenommen. Da bekommt man einen spanisch sprechenden Partner zugeteilt, der Deutsch lernen möchte. In meinem Fall habe ich mich einige Male mit meiner Partnerin getroffen und wir haben verschiedene Dinge unternommen. Dabei haben wir die Hälfte der Zeit auf Spanisch gesprochen und die andere Hälfte auf Deutsch. Das hat mir super gefallen, da man so noch weitere Kontakte aufbauen kann und auch etwas über die spanische Kultur von Einheimischen erfahren kann. Zum Ende des Programms musste man sogenannte „Diarios“ einreichen, die man immer nach den Treffen ausgefüllt hat. Damit bringt das Programm 2,5 Creditpoints ein.

### Alltag:

Zunächst kann ich sagen, dass Sevilla sehr gut angebunden ist. Grundsätzlich ist fast alles zu Fuß zu erledigen. Wenn es mal schnell gehen musste, habe ich auf Fahrräder von Sevici zurück gegriffen. Da kann man im Internet ein Abo für 30€ abschließen und dieses dann für 1 Jahr nutzen. Die ersten 30 Minuten sind bei jeder Fahrt kostenlos. Länger als 30 Minuten werdet ihr auch nicht unterwegs sein, da fast alles in 15-20 Minuten zu erreichen ist. Es gibt überall in der Stadt Sevici-Stationen verteilt, wo ihr die Fahrräder ausleihen und abgeben könnt. Das Ausleihsystem erfolgt über eine App und ist ziemlich übersichtlich und verständlich. Auch wenn man mal schlechte Fahrräder erwischt und diese auch wahrscheinlich nicht mit euren Fahrrädern von Zuhause zu vergleichen sind, bin ich im Frühling oft mit dem Fahrrad zur Uni gefahren und kann euch ein Abo daher nur ans Herz legen!

Wenn ihr aber mal keine Lust habt euch körperlich zu betätigen, so kann ich euch ebenfalls eine Bus-Karte empfehlen. Diese kann man in sogenannten „Estancos“ für 7€ erwerben. Euch kostet eine Fahrt mit dieser Karte (egal wohin, egal wie lange) ca. 35ct. Die Karte müsst ihr nach Bedarf in den „Estancos“ aufladen und könnt sie dann ganz normal nutzen. Im Vergleich: ein normales Busticket kostet 1,40€.

Und da es gerade im Februar/März auch hier relativ kühl sein kann, war ich froh auch mal Bus fahren zu können. Die Busse sind relativ pünktlich und gut angebunden. Eine Metro gibt es in Sevilla auch. Da ich die allerdings kein einziges Mal genutzt habe, kann ich dazu leider nicht viel sagen.

Auch das Nachtleben kommt hier in jedem Fall nicht zu kurz. Es werden unzählige Partys und Events von Erasmus-Club Sevilla organisiert. Dazu würde ich auch der entsprechenden Whatsapp-Gruppe für euer Semester beitreten, um über alles informiert zu sein. Falls ihr Party-Gänger seid, so würde ich euch empfehlen die Erasmus-Clubcard zu kaufen. Damit kriegt ihr bei Partys vergünstigte Tickets und meistens ist ein Getränk inkludiert. Das Nachtleben hat mir persönlich sehr gefallen. Es gibt eine große Anzahl an Clubs, die alle besuchenswert sind. Ab Mai bis ca. Oktober schließen die Clubs und es werden stattdessen sogenannte „Terrazas“ geöffnet. Das heißt man feiert sozusagen „draußen“. Man sollte sich allerdings darauf einstellen, dass fast ausschließlich spanische Musik (Reggeaton) gespielt wird. Bei Erasmus-Partys kommt auch mal ein internationales Lied vor, aber falls einem die Musikrichtung „Reggeaton“ bisher noch gar nichts sagt, schadet es nicht in die „Top 50 spanischen Hits“ mal reinzuhören.

Kleiner Tipp: Bad Bunny, Rauw Alejandro und Rosalía waren in diesem Jahr besonders beliebt ;)

Mit Erasmus kann man auch verschiedenste Trips machen. So habe ich einen „Beach-Day“ in Bolonia und das „Fantasy-Weekend“ in Marokko mitgemacht. Vor allem Marokko war echt toll und kann ich jedem empfehlen, der gerne mal dorthin will. Man hätte natürlich noch viel mehr Aktivitäten mit machen können, aber da ich auch so ziemlich viel mit meinen Freunden unternommen habe, war das oft gar nicht nötig. Aber schaut euch alle Angebote an! Es lohnt sich in jedem Fall.

Vor allem im Sommer empfehlenswert sind Tagesausflüge an den Strand, wie zum Beispiel nach Cadiz oder Huelva. Beides ist mit Bus oder Bahn in kurzer Zeit zu erreichen und ist eine gute Möglichkeit der Hitze Sevilas für einen Tag zu entfliehen. Tickets dafür bekommt ihr auf der „Omio“ Website schon für 20€ hin- und zurück.

Aber auch die Stadt an sich ist toll! Ich muss sagen, dass Sevilla die schönste Stadt war, die ich je gesehen habe. Alles ist sehr klein und romantisch gehalten. Es gibt tolle Sehenswürdigkeiten wie die Setas de Sevilla, die Cathedral, den Real-Alcazar und vieles mehr. Das Leben findet hier draußen statt. Besonders schön fand ich, dass die Leute zu jeder Tageszeit in Bars und Cafés zu finden waren. Auch wir haben viele Bars, Restaurants und Cafés ausprobiert; zu einem kleinen Preis. Die Küche hier ist ein Traum und Tapas kriegt man an jeder Ecke. Aber auch entspannt abends was trinken gehen kann man super. Da sind wir oft zu dem Platz „Alameda“ gegangen. Dort findet ihr eine Bar nach der anderen und ein Bier bekommt ihr schon für 1,50€.

#### Fazit:

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieses Semester mit die beste Zeit meines Lebens war und ich es würde es immer wieder genauso machen! Auch wenn die Organisation und das Studium an der Uni teilweise ernüchternd war, haben die Leute und das Leben hier es wieder wett gemacht. Ich habe super tolle Menschen kennengelernt und war sehr traurig als es wieder zurück nach Deutschland ging. Ich würde ein Auslandssemester mit Erasmus jedem raten, da man einfach so viel dazulernt, sei es kulturell, lebensstechnisch aber auch persönlich. Diese Erfahrungen und Erinnerungen kann euch keiner mehr nehmen und ihr werdet es in keinem Fall bereuen.

Falls ihr euch dazu entscheidet: seid offen für Neues und ganz ganz viel Spaß! :)